

Neu-Bräunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Abgang 11.

Freitag, den 27. März 1863.

Nummer 18.

Wir sind autorisiert Gen. J. A. Chambliss als Candidaten für das Amt des Gouverneurs von Texas anzugeben.

Correspondenz der London Times.

Der Court House Va. 14. Nov. 1862.)

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

Die öffentliche Vergeltung an den Rebellen.

sichtlich des Südens. Wahrscheinlich ist da noch eine andere Waffe, die Herr Seward gegen den Süden und zu Gunsten des Nordens zu erheben gedenkt, über welche er sich aber wahrscheinlich nicht gern ausdrückt. Er hofft nämlich, daß die Nähe der abolitionistischen Truppen an den südlichen Küsten die Negler gegen ihre Herrn aufregen würden und er hofft, daß solche drohende Anzeichen Schrecken unter den Selavenhaltern verbreiten und sie zur Annahme von seinen Bedingungen zwingen werde. Dieses, wie so vieles andere von Herrn Seward's Speculationen, zeigt nur die große Unkunde des Südens dieses Herrn. Daß eine so unethische Creatur, wie ein Neger, durch einen vorherrschenden Einfluß weißer Leute, benachteiligt zu werden, ist unheimlich, ist unheimlich, aber eine Sache kann ihm durch irdischen Einfluß nicht geleistet werden, nämlich zu sechten, daß auf einer einsamen Plantage, die nur von Frauen und Kindern bewohnt wird, und auf welcher sich kräftige Neger befinden, Schredenofenen aufzufinden können, ist sehr möglich; aber der Erfolg davon würde ganz anders ausfallen, wie Herr Seward glaubt. Ein fürchterlicher Mordanschlag würde sich bald gegen die Negler erheben und wahrscheinlich würden in der ganzen Umgegend Hunderte von Negern massacrirt werden.

Baumwolle. Es ist die Sache des Herrn Seward, zu erklären, wie es im Interesse Englands und Frankreichs liege, daß grade jetzt, wo die Föderalen in die Conföderirten Staaten eindringen, notwendig Weise eine große fernere Quantität von Baumwolle gefördert wird und wie alle Hoffnung auf spätere Ernten gesichert wird, wenn die Erzeuger der Baumwolle abgeblendet werden. In der That, Herr Seward möge seinen Blick auf die unabhängige Thatsache werfen, daß weder die Eroberung aller Küstengebiete, noch das Erheben und die Flucht der Neger einen einzigen Ballen Baumwolle in die Hände der Föderalen bringen wird. Wenn man irgend annehmen könnte, daß der Süden durch das Gewicht des Nordens zu Pulver vermalen würde und keine andere Wahl hätte, als am Ende von 12 oder 15 Jahren zu capituliren, so würde der Süden in einem ganz anderen Zustande zum Norden zurückkehren, als Herr Seward sich vielleicht vorstellt. — Kein Ballen Baumwolle wäre im Lande, nicht eine einzige Plantage im Afbau. Nichts, als wie das Indische Gold von dem was einst der einträgliche Industriezweig in der Welt war, wäre noch übrig; sein Mark und Blut wären angetrocknet für Jahre, vielleicht für immer. Wie alles dieses durch humanitäre Gründe dem erdlichen England und Frankreich empfohlen werden kann, das müssen wir Herrn Seward überlassen.

Das Hauptquartier des Gen. Lee. Von allen Heeren, die ich gesehen habe, wo Gen. Lee sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, ist der jetzige der schönste. Es ist in der Mitte eines dichten Nadelwaldes, der so dicht ist, daß man auf 12 Meilen Entfernung die Jelte nicht sehen kann und das Lager ist vor allem Winde geschützt und hat einen sehr leichten Abzug. In einer malerischen Landschaft ist Gen. Lees Lager mit einfachen Speisen, die aber auf jeden Fall der besten Tafel in einem Hotel zu Richmond vorzuziehen ist, und in der frischen Luft, nach gelinder Bewegung fehlt es nicht an Appetit, um einer solchen Tafel Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die Generale Longstreet u. Stuart sind innerhalb zweier Meilen von der kleinen Stadt entfernt. Der letztere reist beständig nach der Fronte, durch den Hazel River um die Bewegungen des Feindes anzukunftschaften.

Die südlichen Soldaten. Im Schutze dieser dichten Wälder in der Nähe von Culpeper sind die zerlumpte Regimenter des Südens in Häuflein versammelt, sind aber in wunderbar guter Stimmung und seit dem blutigen Gefecht von Sharpsburg, hat sich ihr körperliches Wohlbefinden außerordentlich vermehrt. Diese abgerissenen Männer, schlumpig ohne Aermel, ohne ein unbeschäftigtes Loth Bleis auf ihren Knochen, mit wild herabhängenden Haaren, gewähren einen furchtbaren Anblick, wenn man bedenkt, was sie vollbringen können und wie sie sechten, wenn die Schlachtfeldvorne die Fronte tragen wird. „Da ist nur eine Waise, bei welcher ich mich nicht schäme, wenn Sie meine Truppen sehen, und daß ich, wenn Sie sechten.“ Das waren Gen. Lees Worte, als ich ihn zum erstenmal sah, und diese Worte wurden von jedem ausgezeichneten Conföderirten Officier bestätigt. Kühne Triumphe werden von diesen armen und zerlumpte Männern in diesem Kriege erfochten, zu welchen ihre feindlichen Gegner nie einen Versuch machen. Abermals und abermals haben sie furchtbare vertheidigte Batterien mit dem Bayonet erklüftet. Nichts der Art ist jemals von den Föderalen verjagt worden.

Abermals und abermals hat Gen. Stuart's Cavallerie die Lager der Föderalen zur Nachtzeit überfallen. Kein Conföderirtes Lager wurde so während dieses Krieges überfallen. Ein oder zwei Regimenter dieser zerlumpte Männer stehen fest, auch wenn sie von einer Uebersahl des Feindes angegriffen werden behaupten sie fortwährend unter solchen Umständen ihre Stellung. Man nehme den umgekehrten Fall und sehe wie lange Föderale Regimenter einen solchen Anprall aushalten. Ein kleiner Haufe dieser Männer stürzt sich, unter einem belichteten Beschützer, wie Stonewall Jackson, auf die Klanten oder in den Rücken von ungeheuren Armeen der Föderalen und

bringt ihnen große Niederlagen bei. Wo ist jemals etwas dergleichen von ihren Gegnern gewagt worden? Man kann nicht aufhören diese Männer zu bewundern, die in jeder Hinsicht so schlecht versorgt sind, die nur spärliche Kost haben und selbst der nöthigen Blankets entbehren und dennoch freudig und mit leidlichem Herzen jede Entbehrung ertragen, und die im Felde wie im Handeln so entschlossen und unbewinglich und deshalb so unüberwindlich im Felde sind. Niemand kann solche Beispiele sehen, ohne eine Lebenserfahrung zu machen, die ihm nützt und ihn bessert. — Mag einer sagen, was er will, dieses sind die wahren Helden des ewig denkwürdigen Kampfes für südländliche Unabhängigkeit. Niemand kann wünschen daß den Commandirenden Generalen ihr volles Maß von Preis und Ehre nicht zugetheilt werde, für ihre Operationen im Felde, aber sie selbst würden die letzten sein, es zu verdienen, daß den leidenden und unbewingbaren Soldaten, die im Glücke stehen, die Kälte und Hunger tragen und durch unzureichende Nahrung und endlose Entbehrungen weder zum Murren veranlaßt wurden, noch auch ein Jota von ihrem Muth und ihrer Festigkeit verlieren haben, das höhere Lob gebührt.

Jackson und Longstreet. Wenn man im Lager sitzt, von Tausenden dieser Männer umgeben ist so fühlt man sich versucht zu fragen, was das entfernte Rufeln und Schreien bedeutet, welches gelegentlich unter ihnen ausbricht. Die Antwort erregt ein Lächeln: „Es ist entweder Gen. Jackson oder ein Kaninchen.“ Wenn nämlich von ein paar Leuten, die im Walde herumstreichen, ein Kaninchen aufgeschreckt wird, so erheben sie ein Geschrei, welches von den nächsten Kameraden beantwortet wird und millenweit durch den Wald schallt. Wahr ist es daß, die Erscheinung keines anderen Generals als die des Generals Stonewall Jackson hervor ruft, aber der Enthusiasmus für General Longstreet ist indessen nicht weniger tief gefühlt, wenn er sich schon nicht so offen ausdrückt.

Die südlichen Generale. In dem kleinen Corps der in Virginien commandirender Offiziere liegt ein solches Element der Stärke, wie dieß bei keinem Offizierscorps in den Föderalen Dienste statt findet. In der That, wenn man manche Föderale Gefangene über ihre Offiziere sprechen hört, so sollte man glauben, daß für diese Offiziere in der Schlacht mehr Gefahr von den Kugeln ihrer eignen Leute, als von dem Feinde drohe. Sonderbare Geschichten werden im Süden hinsichtlich der vielen in der Schlacht bei Sharpsburg gefallenen Föderalen Offiziere erzählt, deren Grund der Leser leicht vermuten kann. Unstreitbare Wahrheit ist es, daß bei den südlichen Soldaten das Vertrauen und die Anhänglichkeit an ihre Generale beständig im Zunehmen ist, während bei den nördlichen Soldaten das Mißtrauen und die Abneigung gegen ihre Generale mit wenigen Ausnahmen, beständig im Wachsen ist und die Folgen hiervon zeigen sich hinsichtlich der Tüchtigkeit beider Heere.

Charleston, 25. Febr. Wir haben glaubwürdige Nachrichten von Beaufort, daß der Awest zwischen Hunter und Foster, welcher die Küstströme des letzteren nach Washington zu Folge hatte, einen heftigen Schlag zur Ursache hatte, der in einem Verwechsel der Generale bestand.

Das neue Vorbau von Hunter ist jetzt, wie man glaubt eine Expedition um die Charleston und Savannah Eisenbahn bei Pocotaligo zu unterbrechen, oder zu gleicher Zeit Expeditionen gegen Genesio Point und Carters Bluff zu schicken, ehe er Savannah angreife. Der erste März ist als der Tag für diese Bewegungen festgesetzt.

Am 18. Februar stand Sterling Exchange in New-York 180. Die Times sagt, daß dieß in Folge der National Anleihe Bill und der Discussion über die französische Vermittlung geschähe. Der Commercial Advertiser sagt, die Eingänge in die Häfen von Charleston und Savannah seien mit Hindernissen und Verwehungen angefüllt und wir müßten und nicht wundern, daß die Feindseligkeiten gegen diese Städte mehr die Natur einer lang hinterzogenen Belagerung, als eines übermächtigen Angriffes annehmen würden, wenn diese Städte ähnlich wie Fort McMills besetzt seien.

Charleston, 26. Febr. Nach unseren letzten Nachrichten von Port Royal zählt die Panzerflotte dort jetzt 23 Schiffe, einschließlich dreier Fregatten und 20 Kanonenboote. Die übrigen sind meist Transportschiffe, 20,000 Mann. Sind jetzt dort versammelt und noch mehr werden erwartet.

Zu Baton Rouge sollen die Föderalen jetzt 30,000 Mann stark sein.

Die Thatsache, daß eine große Anzahl von Krankenwagen von Cincinnati am 16. verabschiedet wurden und daß sie am 20. in Nashville anlangen sollen steht man als ein Anzeichen an, daß Rosenkrantz bald ausgreifen gedenke.

In dem Pankecongreß zeigte Herr Powell von Kentucky an, daß er eine Untersuchung verlange hinsichtlich der Versprengung der Conventione in Frankfort, Kentucky.

Charleston, 1. März. Drei Dampfboote, die Douglas und Rubi kamen gestern mit Tagesanbruch von Nassau hier an und brachten Nachrichten von letztem Donnerstage.

Von den Blockadeschiffen wurde mehreremale auf die Douglas geschossen, sie wurde aber nicht getroffen. Das Dampfschiff Stonewall Jackson, Dero von Charleston und St. John von Savannah kamen sicher in Nassau an.

Der Bankbefehlhaber zu New West hat allen Personen, die Freunde in den Conföderirten Staaten haben befohlen sich zu ihrer Abreise nach Port Royal vorzubereiten, von wo sie zu den Linien der Rebellen geschickt werden sollen.

Ob 11, 2. März. Die Schoner Sea Drift und Joe Klame kamen gestern Abend mit einer Ladung assortirter Waaren glücklich von Havana hier an.

Gre n a d a, 2. März. Die Bankes haben die Stadt Hopewell in Arcansas, gegenüber Memphis, gänzlich zerstört, als Wiedervergeltung, weil von Parteigängern auf ihre Schiffe geschossen worden war.

Lee und Jackson sind immer noch zu Fredericksburg und man glaubt in Washington, daß dort die Armee nur wenig vermindert werden sei.

Sam l i n i s t a d Maine gegangen, wie man glaubt, um weiße Offiziere für Negeregimenter anzuwerben.

Die Pariser Journale sagen, daß man die Anerkennung nicht bis nach der Zeit der Baumwollenernte verschieben müsse.

In Liverpool galt Middling Baumwolle 23 Pence.

Die Vereinigten Staaten haben einen Vertrag mit der Negerepublik Liberia gemacht, nach welchem alle Libieraner (afrikanische Neger, die nach den Vereinigten Staaten kommen, alle Rechte und Privilegien genießen sollen, welche die Bürger der am meisten begünstigten Nationen genießen. Dieses jetzt auf einmal die Neger von Liberia auf denselben Standpunkt wie die Einwanderer aus anderen Staaten, aus Frankreich, England, Deutschland und Irland und berechtigt sie zum Genuß der Naturalisationsgesetze.

Auf gestern Abend mit der östlichen Post angekommenen Nachrichten enthalten dieser folgender offiziellen Copie von E. Kirby Smith's Generalorder No. 1 keine bedeutende Neuigkeit.

Hauptquartier Transmississippi: Alexandria Va. 7. März. 1863.

In Uebereinstimmung mit Instructionen von dem Kriegsdepartement zu Richmond, Va., datirt 9. Februar, 1863 übernimmt der Unterzeichnete das Commando der Conföderirten Streitmacht weithin vom Mississippi. E. Kirby Smith, com. Generallicutenant. Richmond, 5. März. Der N. Y. Herald sagt, daß das Conföderirte Dampfschiff Florida das Schiff Jacob Bell erbeute und verbrannte. Dieses Schiff hatte eine Ladung von 600 Tonnen werthvoller Waaren, die auf \$1,100,000 werth geschätzt wurde. Die London Times sagt, daß die Blockade von Charleston zur Zeit des Angriffs auf die Föderalen nicht aufgehoben war und daß nicht einmal eine Unterbrechung derselben stattgefunden habe.

Texas.

San Antonio, 21. März. Der Herald sagt: Wir nahmen und die Nähe einem Gerücht nachzugehen welches vortage Woche hier circulirte, daß nämlich eine große Föderale Macht von Californien nach El Paso gekommen sei, um einen Einfall nach Texas zu machen. Wir fanden, daß dieses Gerücht grundlos war.

W e i z e n u n d K o g g e n. Der Herald sagt: Herr Caspar Ringelstein, welcher eine Weile unterhalb der Stadt, an der Conception Ditch eine Baumschule hat, hat 3 bis 4 Acker mit Roggen bestellt, der werth ist gesehen zu werden. Dieses Getreide ist 5 Fuß hoch und seine Ähren sind 2 1/2 Zoll lang. Dieses Experiment zeigt, was wir längst vermutet haben, daß nemlich Roggen die rechte Getreideart für unser Klima ist.

Am 21. Abend wird ein Meeting der Bürger von Bexar County auf der Main Plaza in San Antonio stattfinden um hinsichtlich der bevorstehenden Gouverneurswahl zu beraten.

Die Marschorder welche Captain Abat's Artillerie Compagnie erhalten hatte, ist widerrufen worden.

Der Houston Telegraph vom 21. d. M. berichtet. Capt. Van der Stucken kam vor einigen Wochen mit einem Transport V. St. Gefangener, die zu Anfang des Krieges von Van Dorn gefangen wurden, durch unsere Stadt, auf seinem Wege nach dem Mississippi, um diese Gefangenen auszuwechseln, welches in Baton Rouge geschah. Die in Galveston zu Gefangenen Gemachten, so wie die Gefangenen von der Queen of the West, wurden gleichfalls ausgewechselt. Ungefähr 380 von einem New-Orleaner Regiment wurden gleichfalls ausgewechselt und gingen zu ihrem Regiment an der Lafourche. In Baton Rouge waren ungefähr 20,000 Föderale, vier Räderboote, zwei Kriegeschiffe und das Kanonenboot Esfer. Die Föderalen Truppen sind beinahe alle zu Gunsten der Union, wie sie war und sind bereit Alles zu bewilligen, wenn er in die Union zurückkehrt. In Port Hudson sind wir gut vorbereitet und es herrscht das größte Vertrauen, das wir Vicksburg und Port Hudson halten können.

Vokales.

Vorige Woche hatten wir das Vergnügen unseren Collegen vom Almanac Extra Herrn D. Richardsen, während mehrerer Tage in unserer Stadt zu sehen. Derselbe kam in Begleitung von Herrn Mathers, Eigenthümer der San Gabriel Mills in Williams-son County, um mit unserem Mitbürger, Dr. Köster, einen geeigneten Platz zur Anlage einer Papiermühle auszuforschen, für welches Geschäft die genannten Herrn in der letzten Legislatur einen Charter bekommen hatten. Ein geeigneter Platz, der des Herrn C. W. Thomae in der Comalstadt wurde von den genannten Herrn angekauft und es ist die Absicht, sobald die nöthigen Maschinen, wenn auch nur erst in kleinerem Maßstabe hergestellt werden können, die Papierfabrikation stattfinden soll. Herr Mathers ist mit dem Maschinenwesen sehr vertraut, hat schon seit längerer Zeit seine Fabriksmühle, welche sehr vorzüglich sein soll, zum Verkauf ausboten, um sich ganz der heiligen Papiermühle widmen zu können. Bei der Geschäftsbildung und Ausdauer der beiden andern uns wohl bekannten Herrn steht zu hoffen und wünschen wir, daß die Compagnie recht bald prosperiren möge, um so mehr, als im ganzen Staate sich jetzt noch keine Papiermühle befindet. Zu gleicher Zeit wird die auf dem Plage befindliche Mühle fortgeführt werden.

Die Hausfrauen unserer Stadt und Umgegend machen wir darauf aufmerksam, alle leinernen und baumwollenen Lampen aufzubewahren, indem diese Herrn gute Preise dafür zahlen werden.

Letzten Montag kam General Magruder in unserer Stadt an und lehrte in dem Hotel des Herrn Schmitz ein, wo ihn eine Anzahl unserer Bürger begrüßten und ihm vorgestellt wurden, während aus unserer alten Kanone 13 Schüsse, die gedächliche Generalergrüßung, abgefeuert wurden. Auf eine kurze gezeigte Anrede, die Herr Bürgermeister Seele hielt, antwortete Gen. Magruder in freundlicher und interessanter Weise. Seine Meinung über den Krieg war, wenn die Democraten das Confederations Gesetz des Congresses gefallen ließen und wenn die 100,000 Mann 9 Monate in den Diensten blieben, nachdem ihre Zeit aus sei, so könne der Krieg so lange dauern als Lincoln im Amte sei. In einem bis zwei Monaten würden wir erfahren, ob dieß der Fall oder ob ein baldiger Friede zu hoffen sei.

Am Nachmittage besah sich der General die Comalquellen Wasserkräfte, und Mühlenanlagen unserer Stadt. Am Abend wurde dem General ein Ständchen gebracht, bei welcher Gelegenheit er eine längere Rede an die versammelten Bürger hielt, in welcher er den Fleiß und Unternehmungsgelust und Patriotismus der Deutschen von Comal County ganz besondere Anerkennung zu theil werden ließ. Er sagte unter Anderem auch, daß seine Frau eine geborne Deutsche sei, seine Kinder seien halb deutsch und er selbst sei halb deutsch. Texas sei das einzige Land in der Confederation, in das der Feind noch keinen Einfall gemacht habe und wahrscheinlich auch keinen machen werde, aber, wenn auch Zehntausende von Feinden in Texas einfallen würden, getraue er sich sie mit Soldaten, wie die von Comal County, zu vertheidigen zu können. — Wie wir hören wurde dann ohne alle Vorbereitung, ein Ball in dem Hotel des Herrn Schmitz improvisirt, der bei betterer Gesellschaft bis spät nach Mitternacht fortgesetzt wurde. Am folgenden Morgen reißt der General und sein Gefolge nach San Antonio ab.

Das Unternehmen des neugebildeten „Gegenseitigen Hülfvereins“ scheint sich großer Theilnahme der Bevölkerung zu erfreuen. Nachdem der Verein noch keine Woche lang ins Leben gerufen ist, sind bereits schon für \$5000 Gelder gesammelt und über 3000 eingezahlt worden.

